

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Auswinterung und Wachstumsstand

Mai 1965



Bestellnummer: B 1/II - 2/65

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Die Witterung war im April zunächst mild, nach dem ersten Monatsdrittel aber kühl und außergewöhnlich niederschlagsreich. In Höhenlagen fiel noch Schnee und in Niederungen kam es zu Verschlammungen und Schäden durch stehende Masse. Um die Monatsmitte traten auch noch verbreitete Nachfröste auf. Die Erntezeit kam deshalb nur langsam voran und die Erntefortschreibung wurde behindert, besonders bei den Hackfrüchten.

Die Auswinterung hat sich nach den Meldungen von Anfang Mai als nicht ganz so gering erwiesen, wie einen Monat zuvor angenommen wurde. Die Schäden waren damals gebietsweise noch nicht voll zu übersehen und außerdem waren inzwischen noch neue Schäden dazugekommen. Die Flächen, die wegen Auswinterung oder anderer Schäden neu bestellt werden mußten, betragen nach den endgültigen Feststellungen im Bundesgebiet etwa das Anderthalbfache bis Doppelte der vorläufigen Schätzungen. Sie lagen damit aber bei den Wintergetreidearten mit 0,6 bis 0,7 % und beim Wintererbsen- und -rapsen mit 0,8 bzw. 1,5 % der Aussaatflächen immer noch weit unter dem mehrjährigen Durchschnitt, während sie bei der Luzerne mit 2,1 % etwa zwei Fünftel des Durchschnitts ausmachten und nur beim Klee mit 6,3 % knapp an den Durchschnitt heranreichten. Damit ist die Überwinterung fast aller in Betracht kommenden Arten aus besser verlaufen als im ebenfalls günstigen Vorjahr, in dem nur der Raps stärkere Schäden erlitten hatte. In diesem Jahr (1965) sind nur beim Roggen und beim Klee etwas größere Flächenanteile umzupflügen als im Vorjahr. Beim Raps und bei der Luzerne sind die Schäden vielfach auf die Trockenheit im vorigen Sommer und auf Mäuse zurückzuführen.

Auswinterung  
Bundesgebiet

Fruchtart	1965	<sup>D</sup> 1959/64	1964	1963	1962	1961	1960	1959
	in % der Aussaatfläche							
Winterweizen und Spelz	0,6	5,8	1,5	5,7	24,7	1,7	0,8	0,4
Winterroggen	0,6	2,6	0,5	2,4	9,5	2,1	0,6	0,4
Wintergerste	0,7	8,2	1,9	8,0	34,6	0,8	3,2	0,7
Wintermengengetreide	0,6	4,8	0,9	2,6	23,4	1,2	0,5	0,3
Wintererbsen	0,8	8,8	10,9	10,7	18,1	3,1	7,1	2,3
Wintererbsen <sup>1)</sup>	1,5	7,6	2,1	4,8	23,9	0,6	14,2	1,5
Klee und Klee gras	6,3	6,4	4,9	2,4	17,9	1,9	10,1	1,2
Luzerne	2,1	5,5	3,0	0,8	24,5	0,8	3,2	0,8

1) Angaben teilweise unvollständig.

Regional war die Auswinterung wieder sehr unterschiedlich. In Schleswig-Holstein war sie bei allen in Frage kommenden Nutzungsarten am geringsten.

Von den Wintergetreidearten hatte der Weizen in Bayern mit 0,9 % und in Baden-Württemberg mit 0,7 % stärkere Schäden als im Bundesdurchschnitt (0,6 %). Beim Roggen lagen Bayern mit 2,0 % und Baden-Württemberg mit 1,4 % ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (0,6 %). Bei der Gerste hatten außer Bayern mit 3,2 % und Baden-Württemberg mit 1,1 % auch Rheinland-Pfalz mit 1,2 % noch überdurchschnittliche Schäden (Durchschnitt 0,7 %). Auch beim Wintermengengetreide lagen Baden-Württemberg mit 1,3 %, Bayern mit 1 % und Rheinland-Pfalz mit 0,8 % Schadensflächen über dem Durchschnitt (0,6 %).

Von den Wintererbsenfrüchten war der Raps in Hessen mit 2,7 % und in Nordrhein-Westfalen mit 2,3 % am stärksten betroffen. Es folgten dann Rheinland-Pfalz mit 1,5 % und Bayern mit 1,4 %, während die Schäden in den übrigen Ländern unter dem Bundesdurchschnitt (0,8 %) blieben. Beim Erbsen wurden nur in Bayern mit 3,3 % nennenswerte Schäden festgestellt.

Von den Futterpflanzen hatte der Klee in Hessen mit 12,6 % die stärkste Auswinterung zu verzeichnen. Aber auch in Baden-Württemberg und in Bayern war der Umfang

der Schäden mit 8,3 % bzw. 7,0 % noch größer als im Bundesdurchschnitt (6,3 %). Bei der Luzerne hatten nur Baden-Württemberg mit 3,2 % und Hessen mit 2,5 % überdurchschnittliche Schäden gemeldet (Durchschnitt 2,1 %).

Der Wachstumsstand war nach den Beurteilungen der Berichterstatter zu Anfang Mai im Bundesdurchschnitt bei fast allen in Betracht kommenden Nutzungsarten besser als mittel. Nur der Klee wurde etwas schlechter beurteilt. Die Wintergetreidearten erhielten im Bundesdurchschnitt die Note 2,6, worin sich gegenüber dem Vormonat für Weizen eine Verbesserung um 0,1 Punkt und für die anderen drei Arten eine normale Weiterentwicklung ausdrückt. Von den Ölfrüchten hatten der Raps mit Note 2,5 und der Rübsen mit Note 2,7 gegenüber dem Vormonat eine Verbesserung um 0,3 bzw. 0,2 Punkte zu verzeichnen. Von den Futterflächen wurde der Klee wie im Vormonat mit Note 3,1 beurteilt, während sich bei der Luzerne mit Note 2,7, bei den Wiesen mit Note 2,9 und bei den Weiden mit Note 2,8 gegenüber dem Vormonat Verbesserungen um 0,1 bis 0,2 Punkte ergaben. Gegenüber dem Vorjahr zur gleichen Jahreszeit standen Weizen und Gerste um 0,1 Punkt, Raps und Rübsen sogar um 0,5 bzw. 0,4 Punkte besser, Roggen, Menggetreide und Luzerne gleich gut, Klee und Weiden sowie Wiesen dagegen um 0,1 bzw. 0,2 Punkte schlechter.

### Wachstumsstand

Bundesgebiet ohne Bremen

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1965		1964
	Mai	April	Mai
Winterweizen und Spelz	2,6	2,7	2,7
Winterroggen	2,6	2,6	2,6
Wintergerste	2,6	2,6	2,7
Wintermenggetreide	2,6	2,6	2,6
Winterraps	2,5	2,8	3,0
Winterrübsen	2,7	2,9	3,1
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	3,1	3,1	3,0
Luzerne	2,7	2,8	2,7
Wiesen	2,9	3,0	2,7
Viehweiden	2,8	3,0	2,7

Regional ist der Wachstumsstand ziemlich ausgeglichen. Die Beurteilungsnoten der einzelnen Nutzungsarten schwanken im allgemeinen in nur verhältnismäßig engen Grenzen.

Vom Wintergetreide der größeren Länder hatte der Roggen in Schleswig-Holstein, der Weizen in Hessen und das Menggetreide im Saarland mit 2,4 die beste und die Gerste in Bayern mit 2,9 die geringste Note. Die übrigen Noten lagen dazwischen.

Von den Ölfrüchten der größeren Länder erhielten der Raps und der Rübsen in Schleswig-Holstein mit 2,4 die beste Note, der Rübsen in Nordrhein-Westfalen mit 3,6 und im Saarland mit 3,0 dagegen die geringsten Noten. Im übrigen lagen die Noten zwischen 2,6 und 2,8.

Von den Futterflächen der größeren Länder haben die Viehweiden in Hessen und im Saarland mit 2,6 die besten, der Klee in Bayern mit 3,2, der Klee in Rheinland-Pfalz mit 3,1 und die Wiesen in Bayern mit 3,1 die geringsten Noten. Die übrigen Noten lagen dazwischen.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Juni 1965

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Weizen und Spelz	Roggen
1	Schleswig-Holstein	1965	0,1	0,2
2		1964	2,1	1,0
3	Hamburg	1965	-	-
4		1964	0,5	0,9
5	Niedersachsen	1965	0,4	0,5
6		1964	3,2	0,5
7	Bremen	1965	0,6	0,2
8		1964	4,5	0,9
9	Nordrhein-Westfalen	1965	0,4	0,2
10		1964	1,5	0,3
11	Hessen	1965	0,3	0,3
12		1964	1,8	0,5
13	Rheinland-Pfalz	1965	0,4	0,4
14		1964	0,6	0,3
15	Baden-Württemberg	1965	0,7	1,4
16		1964	1,0	0,4
17	Bayern	1965	0,9	2,0
18		1964	1,4	0,4
19	Saarland	1965	-	-
20		1964	-	-
21	Berlin (West)	1965	-	-
22		1964	-	-
23	Bundesgebiet	1965	0,6	0,6
24		1964	1,5	0,5

Mai 1964/65

neu zu bestellende Flächen in % der Anbaufläche

ter -				Klee, such in Gemisch mit Gräsern	Legume	Bfd. Nr.
Gerste	Hong- getreide	Wegw.	Abbau			
0,0	-	0,1	-	0,1	-	1
1,7	-	14,9	0,6	1,9	2,5	2
-	-	-	-	-	-	3
1,3	0,7	8,2	-	5,6	-	4
0,6	0,1	0,7	.	3,3	0,6	5
1,8	0,2	7,6	.	7,5	0,8	6
-	-	-	-	-	-	7
4,9	.	-	-	0,0	-	8
0,5	0,5	2,3	-	4,0	1,2	9
0,9	0,5	5,5	5,7	6,4	1,0	10
0,5	0,2	2,7	.	12,6	2,5	11
2,4	0,6	7,2	0,0	16,6	4,2	12
1,2	0,8	1,5	.	5,0	1,1	13
0,9	0,8	3,1	.	2,5	0,3	14
1,1	1,3	0,3	0,0	8,3	3,2	15
3,7	1,0	2,2	0,0	4,1	2,8	16
3,2	1,0	1,4	3,3	7,0	1,6	17
7,0	1,6	6,1	5,3	2,9	4,3	18
-	-	-	-	-	-	19
-	-	-	-	-	-	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22
0,7	0,6	0,8	1,5	6,3	2,1	23
1,9	0,9	10,9	2,1	4,9	3,0	24

Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	1965	Win		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	Mai	2,5	2,4	2,5
2		April	2,8	2,7	2,7
3	Hamburg	Mai	2,9	2,7	3,0
4		April	3,0	2,8	3,1
5	Niedersachsen	Mai	2,5	2,6	2,5
6		April	2,6	2,6	2,6
7	Bremen	Mai	.	.	.
8		April	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,6	2,6	2,7
10		April	2,6	2,6	2,6
11	Hessen	Mai	2,4	2,5	2,6
12		April	2,5	2,5	2,6
13	Rheinland-Pfalz	Mai	2,5	2,6	2,6
14		April	2,6	2,6	2,6
15	Baden-Württemberg	Mai	2,6	2,6	2,7
16		April	2,5	2,5	2,6
17	Bayern	Mai	2,8	2,6	2,5
18		April	2,8	2,9	2,9
19	Saarland	Mai	2,6	2,6	2,6
20		April	2,6	2,4	2,4
21	Berlin (West)	Mai	2,7	2,7	2,4
22		April	3,1	3,0	2,8
23	Bundesgebiet	Mai	2,6	2,6	2,6
24		April	2,7	2,6	2,6

Anfang Mai 1965

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter -			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rüben					
-	2,4	2,4	2,7	2,8	2,9	2,8	1
-	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	2,9	2
2,8	3,1	-	2,8	2,8	2,9	2,9	3
2,9	3,1	-	3,0	2,9	3,1	3,1	4
2,7	2,6	2,8	2,9	2,8	2,9	2,8	5
2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	3,1	3,0	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,6	2,8	3,6	3,0	2,9	2,9	2,8	9
2,6	3,0	3,0	3,1	2,9	3,0	3,0	10
2,6	2,7	2,8	3,0	2,7	2,7	2,6	11
2,5	2,8	2,7	3,0	2,9	2,8	2,8	12
2,6	2,7	2,8	3,1	2,7	2,7	2,8	13
2,7	2,7	2,8	3,2	2,8	2,9	2,9	14
2,6	2,6	2,6	3,0	2,7	2,9	2,9	15
2,5	2,6	2,9	3,0	2,7	2,8	2,7	16
2,6	2,7	2,8	3,2	2,7	3,0	3,1	17
2,6	2,8	2,9	3,1	2,8	3,0	3,0	18
2,4	2,6	3,0	2,9	2,6	2,8	2,6	19
2,6	2,3	3,0	2,9	2,9	2,8	2,6	20
2,5	-	-	2,5	2,7	2,7	2,9	21
3,0	-	-	3,0	3,1	3,0	3,0	22
2,6	2,5	2,7	3,1	2,7	2,9	2,8	23
2,6	2,8	2,9	3,1	2,8	3,0	3,0	24